

01.01.2008

Offener Brief an:

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bundesvorstand
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Telefon (0 30) 69 56 - 0
E-Mail: frank.bsirske@verdi.de / info@verdi.de

ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Karl-Liebknecht-Str. 30-32
04107 Leipzig
Tel.: 0341/52901-0
E-Mail: thomas.voss@verdi.de / lbz.ssat@verdi.de

Kündigung von Angelo Lucifero – was ist nur bei ver.di in Thüringen los?

Statt froh zu sein, politisch engagierte Mitglieder in den Gewerkschaftsreihen zu haben, die die antifaschistische, antirassistische und pazifistische Grundhaltung der Gewerkschaft mit personifizierbaren Leben erfüllen, distanziert sich der ver.di-Landesverband Thüringen von einem solchen Mitarbeiter.

Schlimmer noch, man will ihm kündigen.

Auf der einen Seite klagen die Gewerkschaften über Mitgliederschwund und zu viel Passivität in den Reihen ihrer Mitglieder, aber auf der anderen Seite will die Verdiführung einen Mann wie Angelo Lucifero kaltstellen, der mit Engagement gewerkschaftliche Vernetzungsarbeit betreibt.

Als wir von diesen Vorgängen erfuhren wollten wir es kaum glauben, mit großem Unverständnis haben wir die Berichte aus Thüringen zur Kenntnis genommen. Zählen sich doch sonst die Gewerkschaften in ihren Verlautbarungen zu den demokratischen Kräften im Land, die vor wachsendem Rechtsextremismus warnen.

Warum hat es die Gewerkschaft in Thüringen unterlassen zu fordern, dass das Verhalten der Polizei untersucht wird? Offensichtlich hat es die Polizei versäumt, unseren Kollegen, den Demokraten Angelo Lucifero, vor der akuten Bedrohung durch Neo-Nazis zu schützen, wie es ihre Pflicht gewesen wäre. In Sachsen-Anhalt sind aus Anlass ähnlicher Vorfälle Untersuchungen des Verhaltens von Polizisten eingeleitet worden, die zu disziplinarischen Konsequenzen gegenüber Verantwortlichen in der Polizei führen. Solche Untersuchungen öffentlich, auch in den Medien, zu fordern, erwarten wir als Mitglieder bzw. Freunde der Gewerkschaft auch von den Gewerkschaftsfunktionären.

Weiterhin erwarten wir, dass der ver.di-Vorstand (Bundesvorstand und Landesvorstand Thüringen) Angelo Lucifero bei seinem Prozess im Januar 2008 unterstützt, so wie es lt. Antrag der Bundesjugendkonferenz beim ver.di-Bundeskongress beschlossen worden ist. Hier darf eine Gewerkschaft einem Antifaschisten nicht in den Rücken fallen! Ebenfalls erwarten wir die Rücknahme der Kündigung von Angelo Lucifero und hoffen, dass mit den Mitgliedern demokratischer umgegangen und ihr Engagement künftig mehr gewürdigt wird. Das Ignorieren von Anfragen aus den Reihen der eigenen Mitgliedschaft zeugt jedenfalls nicht von einem hohen demokratischen Verständnis der Vorstände!

In den Initiativen der SBB arbeiten viele Gewerkschaftsmitglieder mit – auch von ver.di! Uns haben die Berichte über diese Vorgänge, sehr betroffen und nachdenklich gemacht.

Mit freundlichen Grüßen

Die Mitglieder der SBB